

29. JANUAR 2023

MIN STUTZ - DIN STUTZ

MEIN AUFBLÜHEN

- Paul Bruderer -

BIST DU NEU IN DER CHRISCHONA FRAUENFELD?

Wenn du zum ersten Mal in unseren Gottesdienst gekommen bist, dann laden wir dich ein, nach dem Gottesdienst zur Info-Theke zu kommen. Wir möchten dich kennenlernen und dir ein Willkommensgeschenk machen. Besuche auch unsere Webseite

www.chrischona-frauenfeld.ch

oder ruf uns an unter 052 721 24 61.

Sonntag	29. Jan	14:00	Ukrainischer Gottesdienst
Mittwoch	01. Feb	07:30	Gebet für die Ukraine
Donnerstag	02. Feb	14:15	Bibel-Träff
Freitag	03. Feb	19:30	Gebet für die Jugend
Sonntag	05. Feb	09:00	Gebet für den Gottesdienst
		09:15	1. Gottesdienst mit Livestream
		10:45	2. Gottesdienst mit Kids- und Teensprogramm, Livestream und Übersetzung
		16:00	IKT Internationale Kirche Thurgau



CHRISCHONA
FRAUENFELD

MEIN AUFBLÜHEN

INVESTIEREN -

ABER WO HINEIN?

Investieren ist gut, aber wo hinein sollen wir investieren? Die Bibel sagt: In das kommende Reich Gottes und in die Ewigkeit.

Die Credit Suisse fragt in ihrer aktuellen Werbung: „Willst du in eine bessere Welt investieren oder in dich selbst?“ - „Willst du jetzt investieren oder später?“ Die Fragen kommen wie Gegensätze daher. Es scheint als wenn nicht beides möglich wäre.

Wie sieht das im Christentum aus?

Im Christentum läuft es anders: Gerade indem du in etwas investierst, das Grösser und Wichtiger ist als du selbst, investierst du in dich selbst!

Und dort geht es sowohl um die Gegenwart und gleichzeitig auch um die Zukunft.

Definition von Haushalterschaft

Ein Schlüssel in dem Ganzen ist zu verstehen: es ist nicht „min Stutz, din Stutz“, sondern „sin Stutz“. Was ich in meinem Leben habe, ist nicht Besitz sondern etwas Anvertrautes.

Wie sollen wir leben mit dem, was nicht uns gehört aber uns sehr wohl anvertraut ist. Oft wird in der Literatur und manchmal auch in der

Bibel das Wort 'Haushalterschaft' dafür gebraucht, zum Beispiel hier:

Dient einander - ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat - als gute Haushalter der vielfältigen Gnade Gottes. (1. Petrus 4,10)

Hier haben wir das Wort Haushalter. Mit 'Gabe' ist hier recht breit das gemeint, was wir von Gott anvertraut bekommen haben - u.a. gehören auch die Finanzen dazu, aber auch unsere sogenannte 'Geistesgaben', unsere Zeit, unsere Ressourcen. Wir sollen gute Haushalter dieser Dinge sein.

Viele christliche Bücher definieren Haushalterschaft deshalb ungefähr so: **„Haushalterschaft ist das Verwalten von dem, was mir nicht gehört, aber mir anvertraut ist.“**

In dieser Definition kann Verwalten zu defensiv empfunden werden.

„Verwalten“ wird in unserer Kultur nicht genug mit den beiden Grundaufgaben verbunden, die Gott uns gibt und die wir in der ersten Predigt kennengelernt haben: Bebauen (innovativ sein, investieren) und bewahren (schützen). Das Ziel von 'bebauen' und 'bewahren' ist, den Bereich der Schöpfung, wo wir Einfluss haben, **zum Aufblühen** zu bringen in der Art und Weise, wie Gott das sich gedacht hat.

Wie wäre es deshalb mit folgender Definition: „**Haushalterschaft heisst das, was Gott mir anvertraut hat, zum Aufblühen bringen**“

Vielleicht hilft dieses Bild beim Gedanken, dass Geld dafür da ist, die Schöpfung, also - Mensch, Tier, Natur, das Leben - zum Aufblühen zu bringen.



Wie bringe ich das mir Anvertraute zum blühen?

#1 Nimm die Aufgabe an, denn du hast das Vertrauen des Gebers.

In der Bibel finden wir als Beispiel den Diener Abrahams, der von seinem Herrn einen ziemlich wichtigen Job aufgetragen bekommt, den er vielleicht lieber nicht angenommen hätte. Er soll eine Frau für den Sohn seines Chefs finden.

»Aber was ist, wenn die Frau nicht mitkommen will?«, fragte der Knecht.

»Soll ich dann deinen Sohn in das Land zurückbringen, aus dem du damals weggezogen bist?«

»Auf keinen Fall!«, erwiderte Abraham. »Denn der HERR, der Gott des Himmels, hat mir aufgetragen, meine Heimat und mein Elternhaus zu

verlassen, und er hat mir versprochen, meinen Nachkommen dieses Land hier zu geben. Er wird seinen Engel vor dir herschicken und dafür sorgen, dass du eine Frau für meinen Sohn findest. (1. Mose 24,2 und 3-7)

Was ist das Allererste, das diese Diener tun muss? Die Aufgabe annehmen!

Gott hat es sich wohl überlegt, was er dir gibt. Ein Gleichnis von Jesus bringt zum Ausdruck, dass Gott sich bei jedem von uns überlegt, was und wieviel er uns anvertraut, dass wir es bebauen und bewahren.

Einem gab er fünf Talente, einem anderen zwei und wieder einem anderen eines - jedem seinen Fähigkeiten entsprechend. (Matthäus 25,15)

Der Geber gibt den Fähigkeiten entsprechend. Was heisst das für dich und mich, wenn wir auf der Empfängerseite sind?

Nimm die Aufgabe an, **denn du hast das Vertrauen des Gebers**. Du hast sein Vertrauen, darum nimm die Aufgabe an, die Zeit, den Besitz, die Fähigkeiten und das Geld, das ihm gehört und er dir anvertraut hat zum Aufblühen zu bringen.

Die Aufgabe letzte Woche war: mental durch alle deine Ressourcen zu gehen und dir vorzustellen, dass sie alle nicht dir, sondern Gott gehören.

Heute ist die Aufgabe: mental durch deine Ressourcen zu gehen und zu überlegen, ob ich du von Gott die

Aufgabe annimmst die anvertrauten Dinge zum Aufblühen zu bringen.

Was bedeutet das für mein Spenden?

Die Bibel legt uns alle nahe, freigiebig zu sein:

Gibt es jedoch Arme unter euren Landsleuten in euren Städten in dem Land, das der HERR, euer Gott, euch gibt, dann seid ihnen gegenüber nicht hartherzig und geizig. Seid vielmehr großzügig und leiht ihnen, was sie brauchen. Hütet euch davor, euren armen Landsleuten gegenüber kleinlich zu sein... Gebt gerne, ohne zu klagen. Dann wird euch der HERR, euer Gott, bei allem, was ihr tut, segnen.

(5. Mose 15,7-9a & 10)

Deshalb:

#2 Spende freigiebig in deinem nahen Umfeld

Wenn wir kleinlich sind beim Spenden unserer Ressourcen, dann ist es, als würden wir unseren Besitz fest in unserer geschlossenen Hand halten. Wenn unsere Hand geschlossen ist, wie kann können wir dann von Gott mehr empfangen? Es hat kein Platz für etwas Neues oder für mehr. Darum sollen wir mit offener Hand, also freigiebig spenden, dann hat es Platz für Neues und für mehr.

Nachdem du den Auftrag angenommen hast, bist du bereit, mit geöffneter Hand zu spenden? Nicht nur Geld, sondern auch Zeit, Fähigkeit, etc?

Wem sollen wir spenden?

In unserem Bibeltext steht, wir sollen unseren Landsleuten spenden. Also denen die nahe zu uns sind. In unserer Zeit ist das schwierig. Über Fernseher und Internet erreichen uns Bilder von Menschen, die in Not sind am anderen Ende der Welt. Sollten wir da auch etwas spenden? Nun vielleicht auch. Aber die Bibel legt uns nahe, dass wir dabei jene nicht vergessen, die uns nahe stehen.

Lasst uns jede Gelegenheit nutzen, allen Menschen Gutes zu tun, besonders aber unseren Brüdern und Schwestern im Glauben.
(Galater 6,10)

Die Christen in Galatien haben offenbar viel Gutes getan für Menschen, die nicht zum engeren familiären und geistlichen Kreis gehörten. Die Bibel kritisiert dieses

Verhalten hier sehr scharf:

Wenn aber jemand die Seinen, besonders seine Hausgenossen, nicht versorgt, hat er den Glauben verleugnet und ist schlimmer als ein Ungläubiger.
(1. Timotheus 5,8)

Hier sind mit Hausgenossen die Familienmitglieder gemeint.

Wem sollen wir nun freigiebig spenden?

1) Biologisch nah

Es ist wichtig, für die Pension zu sorgen und ein Erbe gut zu planen. Hier gehört auch sparen dazu, damit

man später etwas hat. Die Bibel kritisiert so viel zu sparen, dass man davon leben könnte, bis Jesus wiederkommt. Aber die Bibel kritisiert genauso das Leben von der Hand in den Mund. Sparen damit man die biologische Familie versorgen kann, gehört zum bewahrenden Aspekt - denn dann können die Leute in unserer Familie aufblühen.

2) Geistlich nah

Wir sollen unsere geistliche Familie nicht vernachlässigen, also Christen, wo auch das Unterstützen unserer eigenen Gemeinde dazugehört.

3) Räumlich nah

z.B. Flüchtlinge die in die Schweiz

4) Persönlich nah

Persönlich nah ist evtl. trotzdem geographisch weit weg. Wir als Gemeinde haben z.B. einen Generator geographisch weit weg geschickt in die Mitte der Ukraine. Aber wir haben das nicht anonym gemacht, sondern der Gemeinde von einem der Ukrainern, die zu uns kommen - also räumlich fern, aber persönliche nahe. Du spendest vielleicht nach Afrika in ein Projekt, wo du jemand persönlich kennst.

Grundsätzlich sollen wir möglichst der biologischen, geistlichen, räumlich und persönlichen Nähe nach spenden, was nicht heisst, dass man auch mal daran vorbei spenden kann in ein Projekt ohne Nähe. Aber der Grundsatz hier ist:

#2 Spende freigebig in deinem nahen Umfeld

Dankbar investieren

Das Prinzip:

#3 Investiere dankbar von dem, was du hast

Lernen wir es anhand von diesem Text

kennen: **Diese Verführer sind durch und durch verlogen, ihr Gewissen haben sie zum Schweigen gebracht.**

Sie verbieten, zu heiraten oder bestimmte Speisen zu essen. Dabei hat Gott doch alles geschaffen, damit jeder, der an ihn glaubt und seine Wahrheit erkannt hat, auch diese Dinge dankbar von ihm annimmt.

Denn alles, was Gott geschaffen hat, ist gut; und nichts ist schlecht, für das wir Gott danken. (1. Timotheus

4,2-4)

Eines der Hauptprobleme der Irrlehrer ist es, dass sie nicht dankbar sind für Dinge, für die sie dankbar sein sollten, weil Gott sie geschenkt hat.

Dinge wie Speisen und die Ehe und unsere Kinder oder den Lohn auf dem

Konto. Dankbar sein heisst unter anderem: Wir wirtschaften mit so viel, wie Gott uns gegeben hat. Also: wir sollten keine Schulden machen, um Spenden machen zu können.

Gott gibt jedem, aber unterschiedlich viel. Das sehen wir im Gleichnis der Talente.

Einem gab er fünf Talente, einem anderen zwei und wieder einem anderen eines - jedem seinen Fähigkeiten entsprechend. Dann reiste

er ab. Der Diener, der fünf Talente bekommen hatte, begann sofort, mit dem Geld zu arbeiten, und gewann fünf weitere dazu. Ebenso gewann der, der zwei Talente bekommen hatte, zwei weitere dazu. Der aber, der nur ein Talent bekommen hatte, grub ein Loch in die Erde und versteckte das Geld seines Herrn.
(Matthäus 25,15-18)

Wir können Dankbar sein für wieviel auch immer Gott uns geschenkt hat und es gut Verwalten sein. Ohne neidisch zu sein auf die, welche mehr haben oder Stolz auf die herabzuschauen, welche weniger haben.

Wenn du und ich treue Haushalter sein wollen, müssen wir investieren mit dem, was Gott uns gegeben hat.

Das Prinzip:

#3 Investiere dankbar von dem, was du hast

Wie blüht auf was, wir haben?

#4 Entscheide proaktiv, damit es aufblüht.

Nachdem Gott die Tiere geschaffen hat, vertraut er diese Tiere seinem Haushalter Adam an:

Er brachte alle Landtiere und Vögel, die er aus dem Erdboden geformt hatte, zu dem Menschen, um zu sehen, wie er sie nennen würde. Genau so sollten sie dann heißen.
(1. Mose 2,19)

Adam muss proaktiv werden und sich Namen ausdenken. Denn: Wie er sie

nennt, werden sie tatsächlich heissen. Der Elefant heisst Elefant nicht weil Gott ihn so nannte, sondern weil Gottes Haushalter Adam ihn so nannte.

Rebekka wurde die Frau von Isaak, weil der Diener von Abraham sie ausgesucht hatte.

Gott vertraut uns seine Güter an, damit wir proaktiv werden, Entscheidungen treffen, die zum Aufblühen führen und die Welt gestalten, die Gott uns anvertraut hat. Je nachdem, wie wir entscheiden, wird es anders laufen: um zu sehen, wie er sie nennen würde!

Gott möchte, dass wir sein Reich mitgestalten. Er sagt uns nicht genau, was wir tun sollen, denn er hat uns als Verwalter Eingesetzt, die proaktiv handeln sollen. Dabei gibt es nicht eine richtige und 1 Million falsche Optionen. Gott schaut gespannt zu um zu sehen, wie du deine von ihm gegebenen Gaben einsetzt.

Nimmst du die Berufung an, deine Talente zum aufblühen zu bringen? Wirst du freigiebig spenden, dankbar investieren und proaktiv entscheiden?

Vertiefungsseminar Finanzen

Um unsere Gottesdienstserie „Min Stutz - Din Stutz“ zu vertiefen, bieten wir an drei Abenden ein Vertiefungsseminar zu verschiedenen Themen an. Die Predigtserie ist Grundlage für das Vertiefungsseminar.

Damit an den Abenden mit konkreten Zahlen gearbeitet werden kann, sind teilweise Vorbereitungsaufgaben zu tätigen. Diese Angaben werden nur für den eigenen Bedarf genutzt (keine Offenlegung der eigenen Finanzen).

Eckdaten

21. Februar:	Vorsorgeplanung
14. März:	Budgetieren
09. Mai:	Hypotheken

Jeweils von 20.00 - 22.00 Uhr im UG der
Chrischona Frauenfeld

Teilnahme kostenlos, Seminare können auch
einzeln besucht werden

Anmeldung bei Pascal Frei:
079 223 40 35

Breaking News: Es Reicht!



Eine Gottesdienstserie zum Markusevangelium
Gottesdienste jeweils um 09.15 Uhr und 10.45 Uhr

05.02 Breaking News // 12.02 Wow-Effekt // 19.02 Tragfähiger Glaube //
26.02 Verhärtete Fronten // 05.03 Schmerzhaftes Verleugnung

SPENDEN VIA TWINT

FR 20.-



FR 50.-



FR 100.-



Chrischona Frauenfeld, Ringstrasse 2, 8500 Frauenfeld, Tel.: 052 721 24 61 Email:
sekretariat@chrischona-frauenfeld.ch / www.chrischona-frauenfeld.ch

Spenden mit **QR-Einzahlungsschein** für Chrischona Frauenfeld:
IBAN CH33 0078 4152 0463 8580 3

Kontoinhaber: Chrischona Schweiz, Chrischonrain 200, 4126 Bettingen

**Neue QR-Einzahlungsscheine liegen im Foyer auf und sind auf der Homepage hinterlegt
(unter der Rubrik „Geben“) Frauenfeld, Ringstrasse 2, 8500 Frauenfeld, Tel.: 052 721 24 61
Email: sekretariat@chrischona-frauenfeld.ch / www.chrischona-frauenfeld.ch**